

Ungefährliche Vorlesungen

zur Theorie der Kompetenzdemokratie

(29. Februar bis 2. Mai 2000)

F.F.H. FAKT

8 Das demütige Tier Mensch

Man kann nur
verstehen, was man
erlebt hat.

(A. Gide)



Sie werden merken, das wird eine sehr nachdenkliche Vorlesung. Als vor etwa 7 Millionen Jahren der Mensch die Erde betrat und, wie wir heute sehr sicher vermuten, vorerst für einige hunderttausend Jahre als „Frau“, da kannte diese neue Gattung keine Suche nach ihrer Herkunft. Niemand schlug dem anderen seine Weltanschauung um die Ohren und keiner hatte Zeit, elitärer Claqueur zu sein. Wahrscheinlich besaß der Mensch nicht weniger Stolz als jedes Tier. Er wird sich auch nicht unter das Joch von Nichtsnutzen gebeugt haben. Und was ich stark annehme, er kannte die Demut nicht.

Einordnen, eine Aufgabe erfüllen, Verlässlichkeit, Achtung gegenüber der Arbeit des anderen, Teamfähigkeit und Disziplin, das ist alles nicht Demut. Jede dieser Haltungen hat

letztendlich einen praktischen Nährwert für die Gemeinschaft. Regelt ein Polizist zuverlässig den Straßenverkehr, dann hat das einen praktischen Nutzen – Verkehr vorausgesetzt. Seine Disziplin und Akkuratesses sind nicht Zeichen von Demut, sondern notwendig.

8.1 Willenslähmung

Demut, das sind Ergebenheit, Resignation, Servilität (unterwürfige Gesinnung), Katzbuckelei und kriechende Liebedienerei. Demut liefert den Menschen an asoziale Eliten aus. Demut ist menschenunwürdig. Sie wird dem Menschen mittels ideeller und physischer Gewalt eingepreugelt (oft im direkten Sinne des Wortes).

Die Demut betritt mit nutzlosen Eliten die Welt. Von Stund an regiert ein Regime, das den anderen nur atmen lässt, wenn er sich demütig duckt. Man macht aus Demut einen Wert, illusioniert dem Rechtschaffenen, dass sie im Überlebenskampf mit der starken elitären Welt notwendig ist. Demut setzt also grundsätzlich Diener und Herrscher, Arm und Reich als grundgegeben und unantastbar voraus. Deshalb ist Demut immer Inhalt von Glauben und Ideologien. Demut, das ist Machterhalt durch Willenslähmung. Demut entrückt den Menschen von seinen positiven Instinkten:

Von allen amoralischen und heimtückischen Werten ist Demut die gefährlichste und destruktivste, die dem Menschsein entartetste Norm.

Wer Demut predigt, hat daher nie die Gemeinschaft im Sinn. Jede organisierte Anschauung, jede Theorie, jede Philosophie, jede Erziehung, die aus Demut eine Tugend macht, entblößt sich dadurch als menschenfeindlich.

Gehen wir diesem Gedanken ein wenig stärker nach. Wie oft begegnet der Mensch Erklärungen auf der Welt, denen er blind glaubt und folgt?

Im 17. Jahrhundert erklärte Thomas Hobbes, dass der Irrtum mit dem Menschen auf die Welt käme. Als ich Vorlesungen über diesen Philosophen fast begeistert zuhörte, zog mich diese Logik in ihren Bann. Später fand ich heraus — mit ihr stimmt etwas nicht.

Der Irrtum kommt nicht mit dem Menschen auf die Welt. Irrtum ist das objektive Missverhältnis zwischen subjektiver Situationsanalyse und objektiver Leistungsfähigkeit. Dem unterliegen alle Lebewesen im animalischen Kampf ums Dasein — unter anderem auch der Mensch. Der Irrtum ist demzufolge eine Verhältnisgröße, die, heuristisch gesehen, das Verhältnis von Glauben zu Wissen oder praktisch gesehen, von Erfolg zu Misserfolg reflektiert.

Somit ist Demut keine Folgeerscheinung eines Irrtums, sondern Ergebnis niederträchtiger Manipulation. Jede Erziehung zur Demut ist bewusste, zweckorientierte psychische Deformierung des menschlichen Bewusstseins.

Zur Demut muss der Mensch gezwungen werden, durch eine Gehirnwäsche, die vorgefundene Umstände in gegebene Umstände wandelt. Doch vorgefundene Umstände haben einen Schwachpunkt: sie sind erlebte Umstände.

8 *Das demütige Tier Mensch*

Wenn nicht sogleich der Verursacher, so steht aber die Wirkung vorgefundener Umstände im eigenen Leben. Umstände, die greifbaren Adressaten hätten, wären nicht lange gegeben, wenn sie den Lebensinteressen der Individuen widersprächen. Es muss also eine abstrakte Begründung her, die die Ursachen der vorgefundenen Umstände verschleiert. Die Gegebene Umstände können nur durch übernatürliche Herkunft fixiert werden und so zu unantastbaren Gegebenheiten aufsteigen. Der Mensch, der sich nun dieser erfundenen „Macht“ verpflichtet fühlt, legt ihr zugleich sein Schicksal in die Hand, er nutzt die Gunst und rechnet auch sein Gewissen nicht selbst ab. So wird er zu einem Eiferer, der nur sich und seinen Herrn kennt. Wer den so gehirngewaschenen Menschen nun bewegt, bewegt ihn im Namen des Übernatürlichen — und hat damit einen abgerichteten, willfähigen, treuen, demütigen Zeloten an seiner Leine, ohne dass sich dieser selbst so sieht. Die Jahrhunderte währende Massendeformierung vor Augen, abstrahierte Hobbes den gutgläubigen, durch Einbuchlehren vergewaltigten Menschen seiner Zeit und kam im Jahre 1651 zu dem Schluss: „Homo homini lupus“¹

Doch Hobbes irrte sichtlich: Wäre dem so, dann wären wir heute alle Wölfe und nicht Schafe. Wölfe lassen ihr Gehirn nicht waschen. Zum Pekinesen muss man sie züchten.

Aber sachlich: Als unsere Vorfahren vor etwa 7 Millionen Jahren die Erde betraten, gab es weder Schafe noch Hirten. Der Mensch nahm die Erde als gesellschaftliches

¹lat. Der Mensch ist des Menschen Wolf.

Wesen in Besitz. Als Eigenbrötler nicht überlebensfähig, existiert der Mensch von Anfang an nicht als Individuum in einer Gesellschaft, sondern in einer Gesellschaft als Individuum.

Deshalb kommt der Mensch als hochbelastbares, körperlich und geistig leistungsfähiges, soziales, moralisch gutes Wesen auf die Welt, das sich objektiv selbst in der Gemeinschaft verwirklichen muss (das ist auch der Grund, weshalb ein Mensch in der Gesellschaft Arbeit, also seinen Platz, haben muss, um psychisch gesund zu sein). Ein solches Wesen kann Demut nicht gebrauchen.

Bevor die Demut ihre Kreise ziehen kann, muss die Gemeinschaft eine Elite gemästet haben, der Demut nützt, sie muss an ihrer Brust Parasiten gesäugt haben. Den animalischen Herdentrieb (Gruppenzwang) des Menschen schamlos verwertend, dient Demutserziehung nur dem, der sie predigt. Keine andere amoralische Kategorie widerspiegelt das Täter–Opfer–Verhältnis so klar als Raubverhältnis, wie die der Demut.

Nicht nur jede qualifizierte Handlung muss einem Faden folgen, sondern auch jede Gemeinschaft muss sich objektiv organisieren, Arbeiten verteilen.

Die Arbeitsteilung (auch die Funktionsverteilung) ist ein objektives Produkt progressiver und gesunder gesellschaftlicher Entwicklung. Die Schichtung und Zwangsgliederung in Untertanen und Obrigkeiten, in Hochwürden, die ihre Ernährer herablassend Töchter und Söhne nennen, ist widerliches Zuchtergebnis. Das Ergebnis ist nicht der stolze Mensch für die Gemeinschaft, sondern der stolze Mensch

8 *Das demütige Tier Mensch*

auf den Herrn. Nicht die Gemeinschaft dotiert das Individuum entsprechend seiner Leistung, sondern der Herr stuft es in Loyalitätsgrade ein.

Eigentlich ist es ein wahrer Widersinn, dass eine durchorganisierte Gesellschaft loyalitätskrank wird. Möglich wird das nur, wenn man den starken Menschen an den Tropf der Pest Demut hängt. So infiziert, degeneriert der Mensch zum Untertan, zum Mastvieh des Herrn. Die Seuche Demut ist eine infektiöse Verhaltensstörung, derer sich der befallene Körper nicht bewusst wird. Befällt er die Herde, macht ein Phänomen den Gesunden zum Außenseiter: In einer schwarzen Herde ist das weiße Schaf das schwarze Schaf.

Jeder Häretikerwahn, jede Revisionistenjagd, haben hier ihre Nahrung. Ein demütiges Hirn bekämpft die Demut nicht — es geht zur Nadel stolz einher, infiziert sich selbst und auch sein eigen Fleisch und Blut. Wer ihm die Nadel reicht, der ist sein Freund. Wer sie ihm nimmt, der ist sein Feind.

So etwas könnte an und für sich nicht lange gut gehen, weil ja jeder nach einem Rausch auch einmal ausschläft. Und mit klarem Kopfe säugt keine Gemeinschaft auf Dauer Lumpeneliten. Doch man hat die Methode der Tröpfcheninfusion erfunden. Sie garantiert permanente Benebelung, macht Demut zum Normalzustand.

8.2 Loyalität

Während sich natürliche Eliten in der Arbeitsteilung der Gemeinschaft durch qualitative Merkmale von der Masse abheben, ist die Billigleistung künstlicher Eliten ausschließlich Loyalität. Loyalität nutzt niemals der Masse, sondern ist ein ungleiches Gemisch von Eigennutz und Nutzen für den Dienstherrn. Loyalität ist demnach keine positive Denk- oder Handlungsleistung, sondern ein Verhaltensmaß gegenüber einer Obrigkeit. Wird Loyalität vergütet, widerspiegelt das selbstredend keine Leistungsbemessung, sondern nur einen Korruptionsgrad.

Wir finden daher in Loyalitätskreisen nicht Vollkommenheit, sondern alle armseligen Eigenschaften verkommener Charaktere. Die Frage, ob man Loyalposten trauen kann, beantwortet sich damit von selbst. Könnte das Volk ihnen trauen, wären sie nicht loyal. Wären sie nicht loyal, hätten sie nicht den Posten. Dann allerdings könnte man ihnen trauen.

Loyale Elite erledigt daher im Wesentlichen sozial destruktive Aufgaben als Wucherer oder deren Aufpasserelite. Ihre Leistung ist gegenüber den Leistungen, die in der natürlichen Arbeitsteilung zum Erhalt der Gesellschaft erbracht werden muss, unsozial und Werte abschöpfend. Die Erledigung dieser Aufgaben erfordert auch keine besondere Qualität, außer der Qualität, betrügen zu können. Das anzumerken war wichtig, weil es die Wertmaßstäbe zwischen loyaler und produzierender Tätigkeit vom Kopf auf die Füße stellt.

Die Zweckerhöhung der Aufgabenbewältigung von Auftragselite hat nur das pragmatische Ziel gegenüber übergeordneten Entscheidungen Demut zu erzwingen. König, Papst, Adelsgeschlecht und Amtmann anzuhimmeln, als seien sie eine höhere Art Mensch, das ist ein Ziel jeder Demutsproduktion. Sie hat den Zweck, künstlich zu erhöhen, was sich durch natürliche Arbeit nicht behaupten kann. Denn Produkte künstlicher Elite sind schlecht tauschfähig. Ohne Sonderrechte würden die für das natürliche Arbeitsgefüge nutzlose Elemente verhungern.

8.3 Oberschichtenidiotismus

Natürliche Eliten, also ganz normale Menschen, die sich auf Grund ihrer besonderen geistigen oder physischen Leistungsfähigkeit im sozialen Arbeitsteilungsgefüge von der Masse abheben, benötigen weder Mummenschanz noch Kniefälle. Hosenbandorden, Blaublutblässe, Hochwürdige und andere angeblich Hohe Kostbarkeiten können nur existieren, weil sie sich ihre Sonderrechte von der arbeitenden Masse gewaltsam und gewitzt abpressen.

Zollt ein Gehirngewaschener seinem Gehirnwäscher Respekt, so ist das selbstredend nicht seine eigene Meinung. Messdienerstolz kann kaum Gattungsstolz sein.

Ein weiteres Merkmal asozialer Eliten ist besonders interessant. Lumpenelite ist seit ihrem Entstehen immer sozial besser gestellt, als das arbeitende Volk. Präsidien, Parlamente und Herrscherhäuser, Kurie und Überantwortungselite belegen: Wer künstliche Eliten hofiert, hochachtet

Billigleister. Vielfach primitivste Erfüllungsgehilfen, wachsen diese Eliten weder moralisch noch leistungsmäßig über das Niveau des rechtschaffenen Volkes hinaus. Die Verantwortung, die ihre Dotation angeblich belegt, ist genauso erfunden, wie ihre Existenznotwendigkeit.

Verantwortung kann man z.B. nur gegenüber jemandem haben. Ein Straßenbahnfahrer hat Verantwortung gegenüber seinen Fahrgästen. Geht etwas schief, sitzt er vor Gericht. Ein Staatsoberhaupt hat keine Verantwortung gegenüber dem Volk, sondern nur gegenüber der Sache seiner Auftraggeber, für die er tatsächlich tätig ist. Verheizt er das Volk, erschlägt ihn keine Verantwortung. Hätte er Verantwortung, würde er mit das Volk fragen, wie es leben möchte.

Die landläufige Meinung, dass Menschen angeblich mit ihren Aufgaben wüchsen, belegt zudem nur, dass diese Aufgaben durch normale Menschen zu bewältigen sind². Dass Auftragselite politische Posten ausfüllen kann bezeugt nicht die Schwierigkeit dieser Aufgaben, sondern nur, dass diese Anlern Tätigkeiten von jedem Emporkömmling erledigt werden können — und hat er ein wenig Bildung, erst recht. Denn Lumpeneliten (künstliche Eliten) sind stets Handlangereliten in einem Auftragsnetzwerk, somit mehr auftragsabhängig, denn einstellungsgelenkt.

Drei Knoten halten unsoziale elitäre Netzwerke zusammen, reproduzieren asoziale Seilschaften täglich neu: die Elitelogik zur Existenzbegründung, das Gewaltrecht zur

²nichts zeigt das deutlicher, als ehemals Kinderherrscher und heutige bundesdeutsche Regierungsnatur

8 *Das demütige Tier Mensch*

Machtlegitimation und die Gewaltgarde zum Machterhalt.

Künstliche Elite, einmal etabliert, reproduziert sich (entsprechendes Recht vorausgesetzt) durch organisierte, nachvollziehbare (In)Zucht und Vetternwirtschaft. Einmal in „Elite“ hineingeboren, oder –gehoben, glaubt diese Bande am Ende selbst, Elite zu sein.

Ihr unangemessen gepflegter Lebensstandard, führt dazu, dass sie die Bindung zur Gesellschaft völlig verlieren, die Sonderrechte für selbstverständlich halten, dafür sogar Begründungen parat halten, sich in „selbstbestäubenden“ Cliques finden, vom Volk abzusondern, gesellschaftlich verkommen — und jeden, der diese Abart kritisiert, als Neidhammel abkanzeln.

Dass sich asoziale „Eliten“ immer für „Auserwählt“ halten, ist daher in nicht geringem Maße ein Symptom ihrer fortgeschrittenen inzestösen Verklärung. Privilegien und Vollmachten gegenüber der Gesellschaft versetzen sie in die „beneidenswerte“ Lage: Sie sind wer, ohne wer zu sein.

In sich stark gegliedert, Karrirismus zum Nebelwert stilisiert, Auftraggeber und Auftragselite verschmelzen sie alle zum objektiven Konservatismus, der sich ohne Rücksicht auf Verluste gegenüber der natürlichen Arbeitswelt behauptet. Das stiehlt der Gesellschaft enorm Kraft. Elitäre Sonderrechte hemmen, verzögern, ja gefährden sogar die progressive Entwicklung der Gesellschaft ernstlich.

Die Hauptpfeiler künstlicher Elitezucht sind: das Bildungsmonopol, (u.a. konzertierte Gehirnwäsche zur Rechtfertigung des Raub-Daseins), die soziale Besserstellung (elitäre

Ausgliederung aus dem realen Leistungsprozess der Gesellschaft), die Klügelstrukturen (ökonomische, politische und kulturelle Dazugehörigkeitsmanien) sowie die Hörigkeitszucht (scheinelitäre Hierarchien).

Die Zucht-Basis ist ein juristisch fixierter, unanfechtbarer und logisch daherkommender (Un)Rechtsbesitz an Allgemeingut. Lumpenstrukturen leben letztendlich nur von der natürlichen Arbeit anderer und durch organisierte Gewalt. Nur Gewalt akkumuliert Macht. Für asoziale Eliten begreifen sich Politik und Religion demzufolge als Geldmaschinen mit Gesetzantrieb.

8.4 Grundwiderspruch

Doch weiter. Mit organisiert parasitären Elementen kommen nichtantagonistische „Beziehungsstrukturen“ auf die Welt. Das ist die Geburtsstunde des gesellschaftlichen Antagonismus, von künstlicher Elite (Lumpenelite) und natürlicher Gemeinschaft (rechtschaffene Masse).

Es beginnt die absurde Epoche der Raubkulturen, ihre Herrschaft über eine Welt, die sich objektiv (gattungsbedingt) in fleißiger, natürlicher Arbeitsteilung reproduziert.

Die Epochen-Arroganz der Oberschichten, die ab und an in Ballsälen nach Wohltätigkeitsklängen hoppelt, bevölkert selbstherrlich die Erde und empfindet das Verhältnis Obdachloser zu Wohltäter als großzügig angemessen, schick-salsbestimmt. Dabei beseitigt keine Art Wohltätigkeit die Ursachen, die zu ihr führen.

8 *Das demütige Tier Mensch*

Im Verhältnis zur Stammesgeschichte der Spezies Mensch macht sich der Zeitabschnitt der Epoche des religiösen Totalitarismus (mit seinem asozialen und abstrusen Lügen-, Obrigkeits- und Prominenzgehab) zwar eher bescheiden aus — doch in Bezug auf seine ungebrochene objektive Aggressivität ist er heute einzige heimtückische und gesellschaftsbedrohliche globale Gefahr.

Diese Gefahr ist schwer erkennbar, weil die objektive gesellschaftliche Entwicklung sowohl sozialen Fortschritt produziert, als auch die materiellen Voraussetzungen dafür schafft, dass Lumpeneliten ihre ökonomischen Interessen auf dem Rücken der Völker erfechten können. So bleibt der Hemmschuh- und Zerstörungscharakter künstlicher Eliten, bleibt der Raub gesellschaftlichen Leistungspotentials, gut verschleiert.

8.5 Dreckfleckentfernung

Die Frage nach der Entmachtung jeglicher künstlicher Elite ist für das Überleben der Menschheit heute zur Kardinalfrage herangewachsen. Das unter christlich-jüdischer Dramaturgie stehende Szenario findet weltweit keine ernstesten Gegner und hat von niemandem etwas zu befürchten — es sei denn, die rechtschaffene Masse böte ihnen die Stirn. Man muss es eindeutig sagen: Der elitäre Wahn asozialer Seischaften läßt keine Alternative auf dem Weg in eine soziale Welt offen. Der Weg in eine soziale Welt führt nur über das Entscheidungsrecht der Völker. Dem Propagandagewäsch einer Bedrohung abendländischer Werte auf

den Leim zu gehen hieße, dem Tod selbst auf die Schippe zu springen. Heutige Konzentration und Zentralisation der Produktion macht religiös-ideologisch-ökonomisch organisierten Raubprofit zur ernststen Bedrohung der Menschheit, weil er durch seine starken ökonomischen Vernetzungen, seine religiösen Seilschaften, seine Medienmacht, seine Korruptionsarmeen und den weltweit zusammengefügten unermesslichen Raubgewinn über Gewaltpotentiale verfügt, die jedes sich frei bildende Kapital, geschweige denn aufbegehrende Menschenmassen, in Konfrontation niederstampfen kann und wird.

Bei dieser Kräftekonstellation ist es ratsam, einer direkten Konfrontation aus dem Wege zu gehen, ein Trojanisches Pferd zu zimmern, oder das Lindenblatt zu finden, die Schwachstelle der Raubkulturen. Wir wissen heute, dass ihre verwundbarste Stelle die asozialen Sonderrechte sind. Auf sie baut und durch sie lebt jede Raubkultur: Ohne asoziale Sonderrechte keine Lumpenelite!

Die Versorgung parasitär lebender Eliten verschlingt vom Gesamthaushalt der natürlichen gesellschaftlichen Produktion derzeit schon mehr als etwa ein Viertel des Leistungsaufkommens der Gemeinschaft. Das ermöglicht nach wie vor die Zweckspaltung der natürlichen Gattung Mensch in eine Masse demütiger „Tiere“ und eine Minorität selbst-, bzw. auftragsbegnadeter Eliten. Die Rechtssicherheit der künstlichen Eliten wurzelt in einem eigens dafür konstruierten Rechtssystem. „Im Namen des Volkes“ verschleiert nur „Im Namen des über das Volk herrschenden Rechts“. „Im Namen des über das Volk herrschenden Rechts“ verschleiert Raubkultur.

Das Erfolgsmittel, welches von der Alleinherrschaft bis zur parlamentarischen Demokratie das rechtschaffene Volk unterwirft, heißt organisierte Erziehung zur Demut. Demutserziehung ist Zentralanästhesie an der arbeitenden Masse. Wie erwähnt, wirkt aber keine Betäubung dauerhaft. Ohne Folge-Injektionen würde die Praxis den Menschen schnell ausnüchtern. Mit klarem Kopf begänne er, das Leben zu hinterfragen.

8.6 Verstand, Herz und Faust

Da künstliche Eliten sich weder freimütig in die Karten sehen lassen, noch ihre Privilegien freiwillig abgeben werden, muss das Volk handeln, und wenn nötig, auch mit Volksgewalt. Denn Gesetzgebungsgewalt und Haushaltsverwendung gehören in einer arbeitsteiligen Gesellschaft selbstverständlich in die Hände derer, die den Reichtum erwirtschaften und nicht in die Hände sozial abgehobener Eliten. Angesagt sind also die Überprüfung althergebrachter Werte auf gesellschaftlichen Nutzen und die Beseitigung asozialer Verordnungen und Gesetze, die das schaffende Volk in die Rolle von Mägden und Knechten zwingt und Lumpeneliten zu Herren macht.

Das Volk braucht Gesetze, die es vor der Willkür jedweder Obrigkeit schützen (auf vor der Willkür gewählter Obrigkeit), Gesetze, die es seinen Volksreichtum sozial verwenden lassen, Gesetze, die politische Hasardeure zur Strecke bringen und Manipulatoren den gewaltsamen Zugriff auf Achtung und Würde, auf Leben und Gut der Menschen

verwehren. Das zu bewerkstelligen, dafür braucht jeder Rechtschaffene sein Entscheidungsrecht. Solange er dieses Grundrecht nicht hat, wird er immer von jenen missbraucht werden, denen er sein Gut und sein Leben anvertraut. Auf Grund der Jahrhunderte andauernden Deformation der Gesellschaftskultur kann es in der Gesellschaft überhaupt nur ein Sonderrecht geben, nämlich das Sonderrecht des Volkes, mit asozialen Sonderrechten abzurechnen.

Dabei kann man sicherlich nicht feige und zimperlich zu Werke gehen. Das braucht eine völlig neue politische Bewegung. Eine „Partei“, die Privilegien ausschließt und sich nicht im Wortwechsel aufreibt. Eine völlig neu orientierte Bewegung, die mit altem Denken bricht. Eine Bewegung, die sich ein festes praktisches Ziel setzt und, wenn es erreicht ist, sich entweder auflöst — oder ein neues praktisches (selbstredend soziales) Ziel in Angriff nimmt. Dieser „Kampfbund“ muss in einer Art Aktiengesellschaft seinen Besitz (z.B. die Beiträge der Mitglieder) verwalten und nach Auflösung durch Auszahlung des Restvermögens Nachfolgebereicherungen ausschließen.

Fernab von allem ideologischen Missbrauch, muss es eine freie und disziplinierte Bewegung freier Menschen für sich selbst sein. Es muss aufhören, dass die Menschen Lebensenergie für andere vergeuden, nur nicht für ihre ureigensten Interessen. Gott und Vaterland, Kaiser oder König, Rasse oder Sache — das ist alles unappetitliche, mit Blut durchtränkte Jauche. Für dubiose abendländische Werte zu streiten oder gar zu schlachten, war gestern, ist heute und bleibt morgen ein Verbrechen. Diese Einsicht kann

8 *Das demütige Tier Mensch*

doch gerade dem Deutschen kaum schwer fallen. Das Geschrei vom Frieden schaffen mit Waffen macht die Verbrechen nicht zu Tugenden und die Verantwortlichen nicht zu ehrenwerten Personen.

So gebühren beispielsweise Gorbatschow nicht der Friedensnobelpreis, sondern ein Platz auf der Anklagebank der von ihm verratenen Völker und Clinton im Jahre 2000 nicht der heilige Kulturpreis der deutschen Krönungsstadt Aachen, sondern der Prozess vor einem internationalen Gerichtshof.

Wir können auch nicht die Augen verschließen vor der Gefährlichkeit eines jeden Fanatismus. Jede noch so gut gemeinte Theorie und jeder Glaube gehen den Weg von der Menschlichkeit zum Verbrechen, wenn sie beginnen dogmatisch zu sein. Als Denk- und Handlungsmuster ist Fanatismus immer das Imponiergehabe gefährlicher Dummköpfe. Diese sind nicht gefährlich, weil sie imponieren, sondern weil Schwachköpfe immer gute Befehlsempfänger sind. Blinde Handlungsbereitschaft ist aber ein Demutsyndrom. In Kombination mit traditionsreicher Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über“ und christlich blutbesudeltem habsburgischen Steinadler als Staatswappen, strahlt vom Boden des IV. Deutschen Reiches christlicher Nation ein echtes Micheldenkmal in die Welt.

So mutmaße ich: In der Geschichte wiederholt sich nur so viel, weil an ihrem Rad seit Jahrhunderten die gleichen Scharlatane drehen.

Wie habe ich mich 1989/90 fälschlicher Weise vehement gegen den Begriff „Wende“ gestemmt, weil (zwischenzeit-

lich klar) es eine Okkupation war. Wenn man jedoch von einer Aktion ausgeht, die ein Kriegsziel hatte, dann wird mit dem Begriff „Wende“ das richtige Nikolaikirchenkommando beschrieben. Es hieß sozial: „Kehrt marsch!“

Nun lehrt der Sieger ja von Gewinnern und Verlierern, obwohl die Masse nur Übertölpelte sind. Zwangsgewendete, die ihren Verstand nicht verkauften, haben jedoch mit ihrem naiven Stillhalten die ernste Last der Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen. Sie haben durch ihre Feigheit und Schwäche ihre Kinder, Enkel und Urenkel in einem mittelalterlich Sumpf gestoßen. Das mehr und mehr erkennend, muss man ihnen das Recht absprechen, altersschwach, egoistisch und teilkorrupt auf ihren Tod zu warten.

Der Wandel vom ehemaligen „Kämpfer“ zum hündischen Fressnapfdenker kanzeldressierter Demut steht der alternenden „Wendegeneration“ sehr schlecht zu Gesicht. Es ist eine Schande, wie sie Sozialterror, „diktatorischer Demokratie“ und neuen Kreuzzügen tatenlos zusieht, die Untätigkeitsbeichte vor Gysi und Co. leistend. Nun, denn, die Zeit wird unser strenger Richter sein.

Deshalb möchte ich aus Albert Einsteins „Glaubensbekenntnis“ Worte anzufügen, die nachdenklich machen. Er sagte 1932, also dreiundfünfzigjährig — und ich zitiere: „Zu den Menschen zu gehören, die ihre besten Kräfte der Betrachtung und Erforschung objektiver, nicht zeitgebundener Dinge widmen dürfen und können, bedeutet eine besondere Gnade. Wie froh und dankbar bin ich, dass ich dieser Gnade teilhaftig geworden bin, die weitgehend

8 *Das demütige Tier Mensch*

vom persönlichen Schicksal und vom Verhalten der Nebenmenschen unabhängig macht. Aber diese Unabhängigkeit darf uns nicht blind machen gegen die Erkenntnis der Pflicht, die uns unaufhörlich an die frühere, gegenwärtige und zukünftige Menschheit bindet. Seltsam erscheint unsere Lage auf dieser Erde. Jeder von uns erscheint da unfreiwillig und ungebeten zu kurzem Aufenthalt ohne zu wissen, warum und wozu. Im täglichen Leben fühlen wir nur, dass der Mensch um anderer Willen da ist, solcher die wir lieben und zahlreicher anderer uns schicksalsverbundener Wesen. Oft bedrückt mich der Gedanke, in welchem Maße mein Leben auf der Arbeit meiner Mitmenschen aufgebaut ist und ich weiß, wie viel ich ihnen schulde. Ich glaube nicht an die Freiheit des Willens. Schopenhauers Wort: „Der Mensch kann wohl tun was er will, aber er kann nicht wollen was er will.“, begleitet mich in allen Lebenslagen.“

Schopenhauers Gedanke vor Augen, gestatte ich mir, die Vorlesung mit einem Gesetzvorschlag zu schließen.

8.7 Wahlschutzgesetz

Gesetzvorschlag zum Schutz der Bürger vor Vertrauensbruch durch gewählte Volksvertreter.

(Ein Gesetzentwurf)

8.7.1 Abschnitt 1

1. Satz: Wer als gewählter Volksvertreter das Vertrauen seiner Wähler (Abschnitt 2) missachtet, verliert die mit dem Amt möglicherweise verbundene Immunität und wird ohne Ansehen der Person und ohne Wertung der Schwere der begangenen Missachtung von der Volksvertreterfunktion entfernt, verliert alle mit dieser Funktion verbundenen Ansprüche und auf Lebenszeit das Recht, in Volksvertretungen gewählt zu werden.

2. Satz: Der Versuch ist strafbar.

3. Satz: Wird die Missachtung gemäß Abschnitt 2 nach der Mandats- oder Tätigkeitsperiode bekannt, folgen Konsequenzen aus dem 1. Satz rückwirkend ab dem Tag des Begehens.

4. Satz: Die Missachtung des Wählers nach Abschnitt 2 und der damit verbundene Vertrauensbruch ist als Straftat ein Verbrechen und unterliegt keiner Verjährung.

8.7.2 **Abschnitt 2**

Vertrauensbruch als Volksvertreter begeht:

1. Satz: Wer Entscheidungen gegen die Sicherheit des Volkes oder gegen das geltende Recht trifft, solche Entscheidungen verteidigt oder billigt.

2. Satz: Wer sich das Vertrauen der Wähler durch Wahlversprechen oder Erklärungen erschlichen hat, also seine erklärte Haltung nach der Wahl nicht beibehält.

3. Satz: Wer wider besseres Wissen vor Entscheidungen für die Öffentlichkeit zugängliche Erklärungen abgibt, die den Bürger behindern, von seinen gesetzlichen Mitteln zur Gegenwehr wirksam Gebrauch zu machen.

4. Satz: Wer das Wahlamt während oder nach seiner Mandatszeit zur persönlichen Bereicherung missbraucht oder Drittpersonen Kraft des Amtes oder während der Amtszeit aufgebauter Beziehungen begünstigt.

5. Satz: Wer während seiner Mandatszeit die zur Wahl angezeigten politischen, weltanschaulichen oder religiösen Positionen oder Zugehörigkeiten wechselt, ohne vorher als Volksvertreter zurückzutreten.

Ende des Gesetzesvorschlages

Dieser Gesetzesvorschlag steht kurz vor dem Schluss der Vorlesung, um zu verdeutlichen, wie ernst es mir mit Veränderungen ist. Dieses Gesetz würde ein Sammelsurium von Nichtsnutzen von ihren Sesseln fegen und verhindern, Politik als lukrativen Job auszuüben, der nach Pensionen schießt.

8.8 Statement

Was mich betrifft, so spreche ich jedem Gremium und jeder Einzelperson auf der Welt das Recht ab, über Leib und Leben anderer zu bestimmen. Was gutbetucht in Lehnsesseln über etwas entscheidet, das ihm letztlich völlig gleichgültig ist oder was über andere entscheidet ohne sie zu fragen, hat in der Verantwortungswelt nichts zu suchen.

Deshalb ist das Entscheidungsrecht einzige Alternative, die Ultima Ratio gegen Volksmissbrauch. Ohne das „Allgemeine Entscheidungsrecht“, als elementares Recht, als oberstes Grundrecht, Würdemaß der Spezies, bleibt der Homo sapiens für jede Herrschaftsform und deren Leit(un)-kultur das demütige Tier Mensch. Wir müssen verhindern, dass Kreuzzüge möglich sind, Menschen für die Interessen elitärer Seilschaften geopfert werden, Schweine in Menschengestalt die Gattung in Misskredit bringen.

Was das ökonomische Interesse auserwählten Finanz-, Rüstungs-, Vernichtungs- und Manipulationskapitals möglich macht, wenn es Gesetzgeber, Mob, Richter und Henker an einen Tisch predigt, das soll an zwei widerwärtigen Schreiben verdeutlicht werden.

8 *Das demütige Tier Mensch*

1. Schreiben:

SS-Untersturmführers Dr. Becker an das Reichssicherheitshauptamt, SS-Obersturmführer Rauff, vom 16. Mai 1942, Kiew (betrifft Massenmord mittels „Spezialfahrzeuge“, in die man die Motorabgase zum Töten leitete): „Die Wagen... habe ich als Wohnwagen tarnen lassen, indem ich an den kleinen Wagen auf jeder Seite einen, an den großen Wagen auf jeder Seite zwei Fensterläden anbringen ließ, wie man sie oft an den Bauernhäusern... sieht... Außerdem ordnete ich an, bei den Vergasungen alle Männer (er meint die eigenen; d.A.) vom Wagen möglichst fernzuhalten, damit sie durch evtl. ausströmende Gase gesundheitlich nicht geschädigt werden. Bei dieser Gelegenheit möchte auf folgendes aufmerksam machen: Verschiedene Kommandos lassen nach der Vergasung durch die eigenen Männer ausladen. Die Kommandeure der betreffenden S.K. habe ich darauf aufmerksam gemacht, welch ungeheure seelische... Schäden diese Arbeit auf die Männer³... haben kann... Um die Aktion möglichst schnell zu beenden, geben die Fahrer durchweg Vollgas.“

2 Schreiben:

Prof. Dr. August Hirt an Heinrich Himmler, 9. Febr. 1942, betr. „Sicherstellung der Schädel von jüdisch-bolschewistischen Kommissaren (Hirt geht davon aus, dass alle Kommissare Juden sind; d.A.) zu wissenschaftlichen Forschungen in der Reichsuniversität Straßburg“ (Auszug): „Nahezu von allen Rassen und Völkern sind umfangreiche Schädel Sammlungen vorhanden. Nur von den Juden stehen der

³heute u.a. als PTBS, posttraumatische Belastungsstörung oder Balkankriegs syndrom gehandelt

Wissenschaft so wenig Schädel zur Verfügung. . . Der Krieg im Osten bietet uns jetzt Gelegenheit, diesem Mangel abzuhelpfen. In den jüdisch-bolschewistischen Kommissaren, die ein widerliches, aber charakteristisches Untermenschentum verkörpern, haben wir die Möglichkeit, . . . ihre Schädel sichern. Die praktische Durchführung der reibungslosen Beschaffung und Sicherstellung dieses Schädelmaterials geschieht am zweckmäßigsten in Form einer Anweisung an die Wehrmacht, sämtliche jüdisch-bolschewistische Kommissare in Zukunft lebend sofort der Feldpolizei zu übergeben. . . Der zur Sicherstellung des Materials Beauftragte (ein der Wehrmacht oder sogar der Feldpolizei angehörender Jungarzt oder Medizinstudent, ausgerüstet mit einem PKW nebst Fahrer) hat eine vorher festgelegte Reihe fotografischer Aufnahmen und anthropologischer Messungen zu machen. . . Nach dem danach herbeigeführten Tode des Juden, dessen Kopf nicht verletzt werden darf, trennt er den Kopf vom Rumpf und sendet ihn, in eine Konservierungsflüssigkeit gebettet, in eigens zu diesem Zwecke geschaffenen und gut verschließbaren Blechbehältern zum Bestimmungsort. die Reichsuniversität Straßburg. . . wäre. . . die geeignetste Stätte .“⁴

18. April 2000, Ende der 8. Vorlesung

⁴Schreiben 1 und 2, aus „Verfolgung, Vertreibung, Vernichtung, Reclam jun. Leipzig, DDR 1983, Reclams Universal-Bibliothek, Band 1008, S. 348 und 341/342